



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Leserbrief

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Bestandteil der Gesamthochschule, er findet statt: auch auf lokaler Ebene.

Mysteriöse Vorgänge in der Uni-GH an den Weihnachtstagen:

Der „Fuchs“ und die Gans Oder: Der unheimliche Gast

Paderborn (ghp). Der "Fuchs" war gerade dabei, die Gans zu verspeisen, als das Telefon klingelte. "Hier spricht die Feuerwehr. Wir haben einen Feueralarm in der Hochschule registriert. Wissen Sie ob und wenn, wieviele Menschen sich in den Gebäuden aufhalten?" Woher sollte Herr Fuchs das wissen (auch ein Verwaltungsdirektor muß nicht unbedingt mit dem zweiten Gesicht ausgestattet sein)? Und: Wer geht schon am ersten Weihnachtsfeiertag in die Hochschule?

Allerdings: Sollte doch einer auf die Idee gekommen sein, hatte er sich sicherlich nicht - wie vorgeschrieben - beim Wachmann an der Pforte an- und abgemeldet, sondern einen Hinter- oder Nebeneingang benutzt. Dieser Unglückliche hätte somit gar nicht gerettet werden können, da er ja eigentlich gar nicht da war.

Zum Glück stellte sich die Brandwarnung als technische Panne heraus und Eberhard Fuchs konnte sich wieder der inzwischen erkalteten Gans zuwenden.

Daß der Hochschule zu den seltsamsten Zeiten Besuche abgestattet werden, hatte sich erst am Tag zuvor wieder gezeigt. Am heiligen Abend morgens um 5 Uhr fuhr ein Auto vor dem Haupteingang vor; ein junger Mann und eine Frau stiegen aus und begehrten Einlaß. Der wurde ihnen auch gewährt. Ziel ihres Strebens war angeblich

der Gebäudeteil C, Etage 4.

Dort suchte der Hausmeister einige Stunden später vergeblich nach den beiden. Deren Auto stand aber immer noch vor dem Haupteingang. Es wurde vorsichtshalber abgeschleppt.

Am späten Vormittag dann tauchte ein aufgeregter junger Mann vor der Pförtnerloge auf: "Mein Auto ist weg." "Wo waren Sie denn? Wir haben Sie überall gesucht?" entgegnete der Angesprochene nicht minder erbost. "B 3", lautete die lakonisch Antwort.

Übrigens: Bei dem mysteriösen Besucher soll es sich um einen Studenten gehandelt haben, der am 24. Dezember seine Diplomarbeit abgeben mußte.

LESERBRIEFE

Hochschulsport:

Auch ASTA trägt sein Scherflein dazu bei

Betr.: Artikel v. 10.12.84, Nr. 9, 1. Jg. "Hochschulsport: Rund 150 Kurse (fast) zum Nulltarif"

Bei der Betrachtung des qualitativen und quantitativen Angebots im Bereich des Hochschulsports sowie dessen positiver Einschätzung, ist dem Verfasser des o.g. Artikels sicherlich uneingeschränkt zuzustimmen. Doch stellt der Bericht im Hin-

blick auf den Preis für den Hochschulsport, angeblich zum "Nulltarif", eine grobe Verkürzung dar.

Der "Nulltarif" gilt zwar für alle Hochschulangehörigen (Studenten bzw. Hochschulpersonal) - abgesehen von einigen kostenintensiven Sportangeboten (vgl. Hochschulsportprogramm) -; doch kann dieser nur deswegen gewährleistet werden, weil neben den erwähnten 35 000 DM des Landes Nordrhein-Westfalen der Allgemeine Studentenausschuß (ASTA) weitere 22 800 DM (vgl. Haushaltsansatz des ASTA der Legislaturperiode 1984/1985) für den Hochschulsport zur Verfügung stellt, die aufgrund ihrer Größenordnung sicherlich nicht zu einem unbedeutenden Teil zur Aufrechterhaltung des Hochschulsportes beitragen. Für den ASTA steht dabei in erster Linie die Förderung des Breiten- bzw. Ausgleichsportes im Mittelpunkt, dessen Dominanz im gegenwärtigen Hochschulsportprogrammen - nach teilweise zähen Verhandlungen mit dem Hochschulsportbüro in der Vergangenheit - endgültig gesichert werden konnte.

Ulrich Walwei
(ASTA-Vorsitzender)

